



BAD SODEN
AM TAUNUS

STREUOBSTROUTE
- REGIONALPARK -

- STAND 08/2026 -



6.1 Schlüsselprojekte des Leitziels „Bewahren und Entwickeln des Landschaftsraums“

- Handlungsfeld**
- A - Nutzung des Landschaftsraums
- Schlüsselprojekt**
- ⊙ Streuobstwiesenkataster

6 | SCHLÜSSELPROJEKTE



Abb. 34 Landschaftsraum Bestand

- Handlungsfeld**
- B - Vernetzung im Außenraum
- Schlüsselprojekt**
- ⊙ Fauna-Flora-Pfad
 - ⊙ Obst-Wiesen-Ring
 - ⊙ Nord-Ost-Verbindung Altenhainer Tal
 - ⊙ Wald-Wiesen-Wasser-Weg
 - ⊙ Regionalparkroute

Schon heute existieren vier, im Stadtplan der Stadt Bad Soden am Taunus gekennzeichnete, Terrainkurwege. Diese vier Wege mit unterschiedlichen Längen und Höhendifferenzen sind Rundwege im Stadtbereich, welche auch in die Landschaft führen (Terrainkurweg 3, 4). Darüber hinaus durchkreuzt der Hochaunuswanderweg das Stadtgebiet.

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde deutlich, dass die Wege teils unzureichend ausgebaut bzw. nicht befestigt sind und nicht alle Stadtteile optimal miteinander vernetzt sind (z.B. Altenhain - Neuenhain). Des Weiteren ergeben sich Konflikte im Außenraum zwischen der Bewirtschaftung der

52



Abb. 39 Übersicht vorgeschlagener Freizeit- und Erholungsroutes im Außenraum

Anknüpfend an die Anregungen der Bürger und Akteure sollte die Vernetzung im Außenraum, ergänzend zum schon heute bestehenden Wegesystem, verbessert werden. Die vorgeschlagenen Routen bilden primär zusätzliche Routen im Landschaftsraum ab.

Dieses Wegenetz schafft ergänzende Verbindungen, z.B. über die Nord-Ost-Verbindung Altenhainer Tal oder den Wald-Wiesen-Wasser-Weg, der als Rundweg alle Stadtteile miteinander verbindet. Außerdem könnten Themenwege geschaffen werden, in deren Verlauf über naturräumliche Besonderheiten informiert wird. Bei der Verortung sollte

Stand Juni 2013

die Trennung von Wirtschaftswegen und Wanderwegen berücksichtigt werden. Insbesondere die Regionalparkroute sollte angelegt werden, um die Stadt überregional besser anzubinden.

Begleitend zur Anlage der Wege sollte ein Informationsprogramm für die Bürger geschaffen werden. Informationsveranstaltungen, geführte Begehungen der Wege und an zentralen Orten gut sichtbar platzierte Übersichtskarten sollen die Wege durch den Landschaftsraum bei den Bürger verankern.

53

„Bewahren und Entwickeln des Landschaftsraumes“

Handlungsfeld

A - Nutzung des Landschaftsraums

Schlüsselprojekt

Streuobstwiesenkataster

- *Streuobstwiesenkataster*
- *Obst-Wiesen-Ring*
- *Wald-Wiesen-Wasser-Weg*
- *Regionalparkroute*

6 | SCHLÜSSELPROJEKTE



Abb. 34 Landschaftsraum Bestand

Handlungsfeld

B - Vernetzung im Außenraum

Schlüsselprojekt

- Fauna-Flora-Pfad
- Obst-Wiesen-Ring
- Nord-Ost-Verbindung Altenhainer Tal
- Wald-Wiesen-Wasser-Weg
- Regionalparkroute

Schon heute existieren vier, im Stadtplan der Stadt Bad Soden am Taunus gekennzeichnete, Terrainkurwege. Diese vier Wege mit unterschiedlichen Längen und Höhendifferenzen sind Rundwege im Stadtbereich, welche auch in die Landschaft führen (Terrainkurweg 3, 4). Darüber hinaus durchkreuzt der Hochaunuswanderweg das Stadtgebiet.

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde deutlich, dass die Wege teils unzureichend ausgebaut bzw. nicht befestigt sind und nicht alle Stadtteile optimal miteinander vernetzt sind (z.B. Altenhain - Neuenhain). Des Weiteren ergeben sich Konflikte im Außenraum zwischen der Bewirtschaftung der

52



Abb. 39 Übersicht vorgeschlagener Freizeit- und Erholungsroutes im Außenraum

Anknüpfend an die Anregungen der Bürger und Akteure sollte die Vernetzung im Außenraum, ergänzend zum schon heute bestehenden Wegesystem, verbessert werden. Die vorgeschlagenen Routen bilden primär zusätzliche Routen im Landschaftsraum ab.

Dieses Wegenetz schafft ergänzende Verbindungen, z.B. über die Nord-Ost-Verbindung Altenhainer Tal oder den Wald-Wiesen-Wasser-Weg, der als Rundweg alle Stadtteile miteinander verbindet. Außerdem könnten Themenwege geschaffen werden, in deren Verlauf über naturräumliche Besonderheiten informiert wird. Bei der Verortung sollte

Stand Juni 2013

die Trennung von Wirtschaftswegen und Wanderwegen berücksichtigt werden. Insbesondere die Regionalparkroute sollte angelegt werden, um die Stadt überregional besser anzubinden.

Begleitend zur Anlage der Wege sollte ein Informationsprogramm für die Bürger geschaffen werden. Informationsveranstaltungen, geführte Begehungen der Wege und an zentralen Orten gut sichtbar platzierte Übersichtskarten sollen die Wege durch den Landschaftsraum bei den Bürger verankern.

53



Abb. 40 Blick ins Süße Gründchen

© B1 - Flora-Fauna-Pfad

Dieser Rundweg erschließt das ökologisch sehr interessante FFH (Fauna-Flora-Habitat) Gebiet im „Süßen Gründchen“ mit seinen seltenen Schmetterlingsarten für Naturinteressierte. Prinzipiell sollen vorhandene Pfade genutzt und behutsam zu einem extensiven Wegenetz ausgebaut werden. Durch die Ausweisung eines definierten Wegeverlaufes kann der Besucherverkehr gesteuert werden, um dadurch ein unkontrolliertes Begehen des Schutzgebietes zu verhindern. Die Anbindung des Rundweges sollte an den Siedlungskörper von Neuenhain und an den Parkplatz Stahlquelle am Sportzentrum Sauerborn erfolgen. Informationstafeln an diesen Punkten können über die Besonderheiten des Gebietes und zu beachtende



Abb. 41 Aktionstage entlang des Weges

© B2 - Obst-Wiesen-Ring

Themenweg zu einem der prägendsten Landschaftselemente, den Streuobstwiesen, um Bad Soden am Taunus. Der Obst-Wiesen-Ring soll auf bestehenden Wegen geführt werden. Die Wegeführung versucht Konflikte mit intensiv genutzten Wirtschaftswegen zu vermeiden. Der Weg erschließt Obstbaumwiesen, Obstbaubetriebe und bietet reizvolle Ausblicke. Mehrere Anbindungen an den Siedlungskörper werden empfohlen. Der Verlauf des bestehenden Terrainkurwes in diesem Bereich sollte geprüft und unter Umständen an den Obst-Wiesen-Ring angepasst werden. Informationen zu Apfelsorten und Obstanbau können zusammen mit einer Direktvermarktung von Produkten das Angebot ergänzen.

06 Schlüsselprojekte

6.1 Schlüsselprojekte des Leitziels „Bewahren und Entwickeln des Landschaftsraums“

Handlungsfeld

■ A - Nutzung des Landschaftsraums

Schlüsselprojekt

④ Streuobstwiesenkataster



Abb. 35 Streuobstwiesen um Bad Soden am Taunus

④ A1 - Streuobstwiesenkataster

Der Landschaftsraum um Bad Soden am Taunus ist geprägt von Waldflächen einerseits, sowie von landwirtschaftlichen Nutzflächen und Streuobstwiesen in den Tälern andererseits. Auf einer Fläche von etwa 150 ha¹ befinden sich intensiv und extensiv genutzte Obstwiesen.

Die hochstämmigen Bäume, die zumeist verstreut auf offenen Wiesenflächen stehen, bilden wertvolle ökologische Lebensräume und sind ein Bestandteil der gewachsenen Kulturlandschaft der Region. Im Rahmen des Akteursgespräches „Landschaftsbild“ waren sowohl Landwirte anwesend, welche die Streuobstwiesen bewirtschaften, als auch Vertreter des Naturschutzbundes bzw. des Umweltamtes des Main-Taunus-Kreis, die auf die Probleme zum Erhalt der Bestände hinwiesen. Um die Streuobstbestände als prägenden Landschaftsbestandteil dauerhaft zu erhalten, ist es unbedingt notwendig, der Verbuschung entgegenzuwirken. Die Problematik liegt hierbei in der kleinteiligen Besitzerstruktur (ca. 3/4 des Bestandes in Privatbesitz), die oftmals einen wirtschaftlich tragfähigen Unterhalt nicht gewährleistet. Sowohl für den Erwerbsobstanbau als auch für die Beweidung mit Tieren sind die Größe aber auch die Lage der Flächen ein entscheidendes Kriterium für eine wirtschaftliche Nutzung. Um die Pflege von gewerblicher Seite auch für die Zukunft

¹ Quelle: Gemäß Geo Daten Regionalverband Frankfurt/RheinMain, Streuobstflächen, selektiert aus den flächenhaften Biotop- und Nutzungstypen (1991-2000)



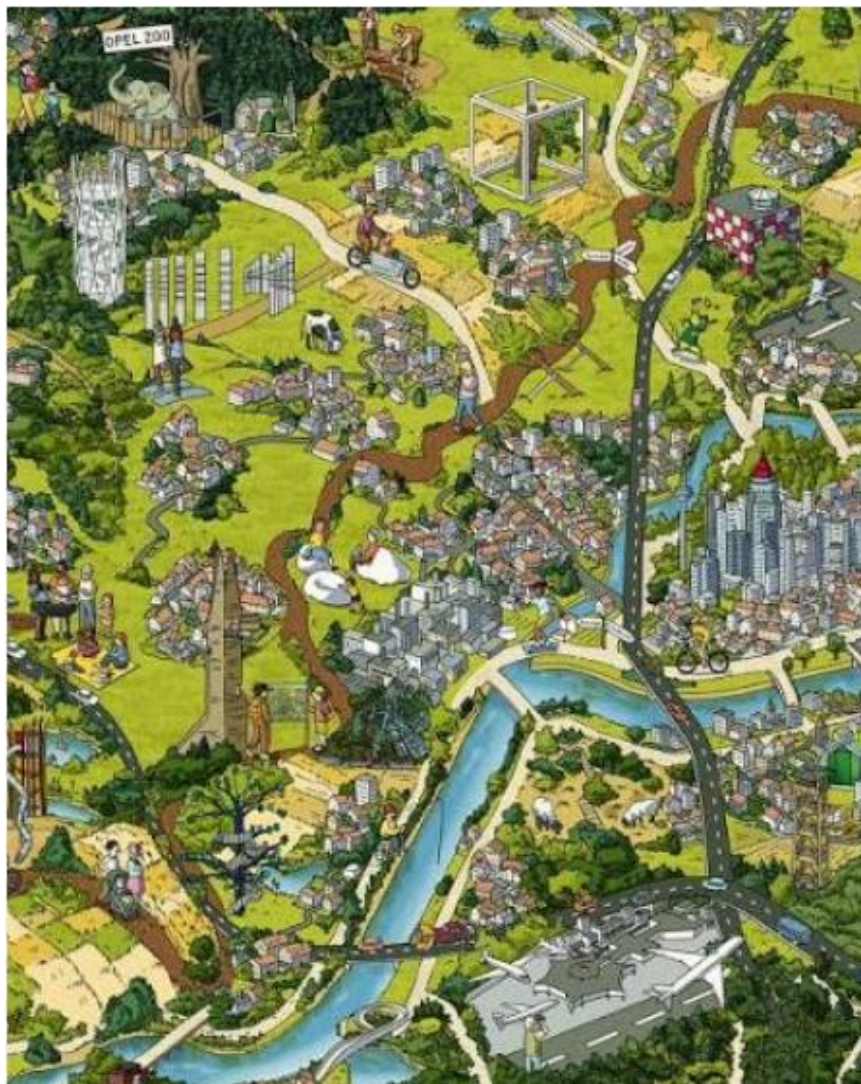
Abb. 36 Mögliche Nutzung von Streuobstwiesen für Apfelblütenfest

sicherzustellen, müssen bestimmte Mindestgrößen bzw. effizient zu bewirtschaftende Flächen angeboten werden. Fördermittel zur Pflege der Streuobstwiesen werden derzeit nicht eingesetzt, stehen nach Auskunft des Umweltamtes des Main-Taunus-Kreis aber zur Verfügung und können abgerufen werden. Die Pflege wird heute größtenteils durch ehrenamtliche Helfer (oftmals Senioren) übernommen, deswegen ist die Sensibilisierung der nächsten Generationen für dieses Thema ein wichtiger Punkt.

Um den Schutz des typischen Landschaftsbildes auch in Zukunft zu gewährleisten, sind folgende Aspekte entscheidend:

- Wie kann man die Eigentümer der Wiesen bzw. interessierte Bürger dazu bewegen, sich um die Bestände zu kümmern?
- Welche Streuobstwiesengrundstücke kommen für gewerbliche Nutzungen in Frage und wie können diese rentabel gestaltet werden?
- Wie können Fördermittel gezielt eingesetzt werden?

Als Grundlage für den künftigen Umgang mit den Obstbeständen, im Hinblick auf die Pflege bzw. eine mögliche Weiterentwicklung wird die Erstellung eines Streuobstwiesenkatasters empfohlen. Durch die Kartierung der Streuobstbestände und Ackerflächen soll der Zustand (genutzt, verbuscht, verwildert, verwaldet) und die Eigentümerstruktur nachvollziehbar dokumentiert werden. Auf dieser





EL-LISSITZKY-ALLEE, SCHWALBACH

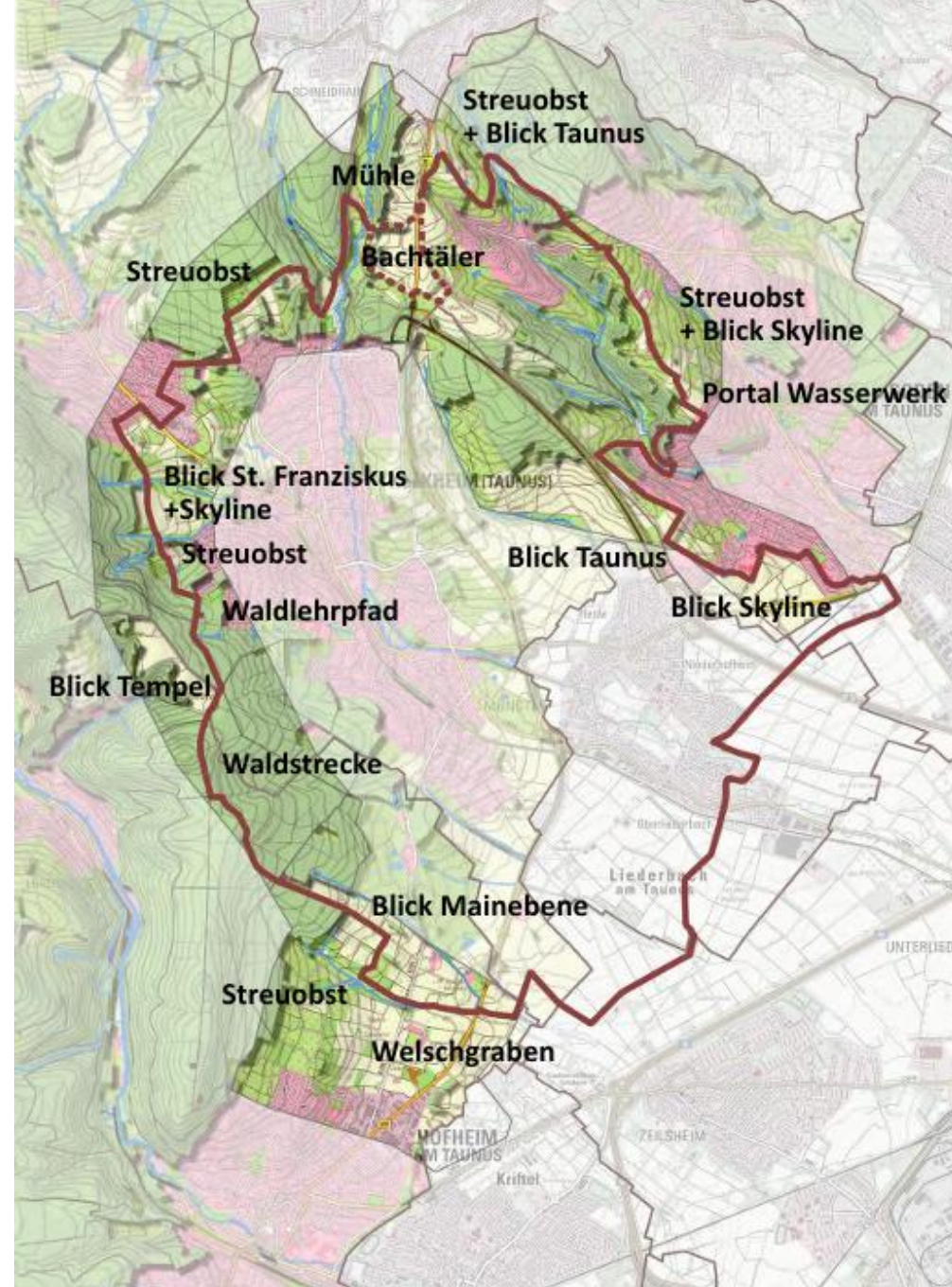
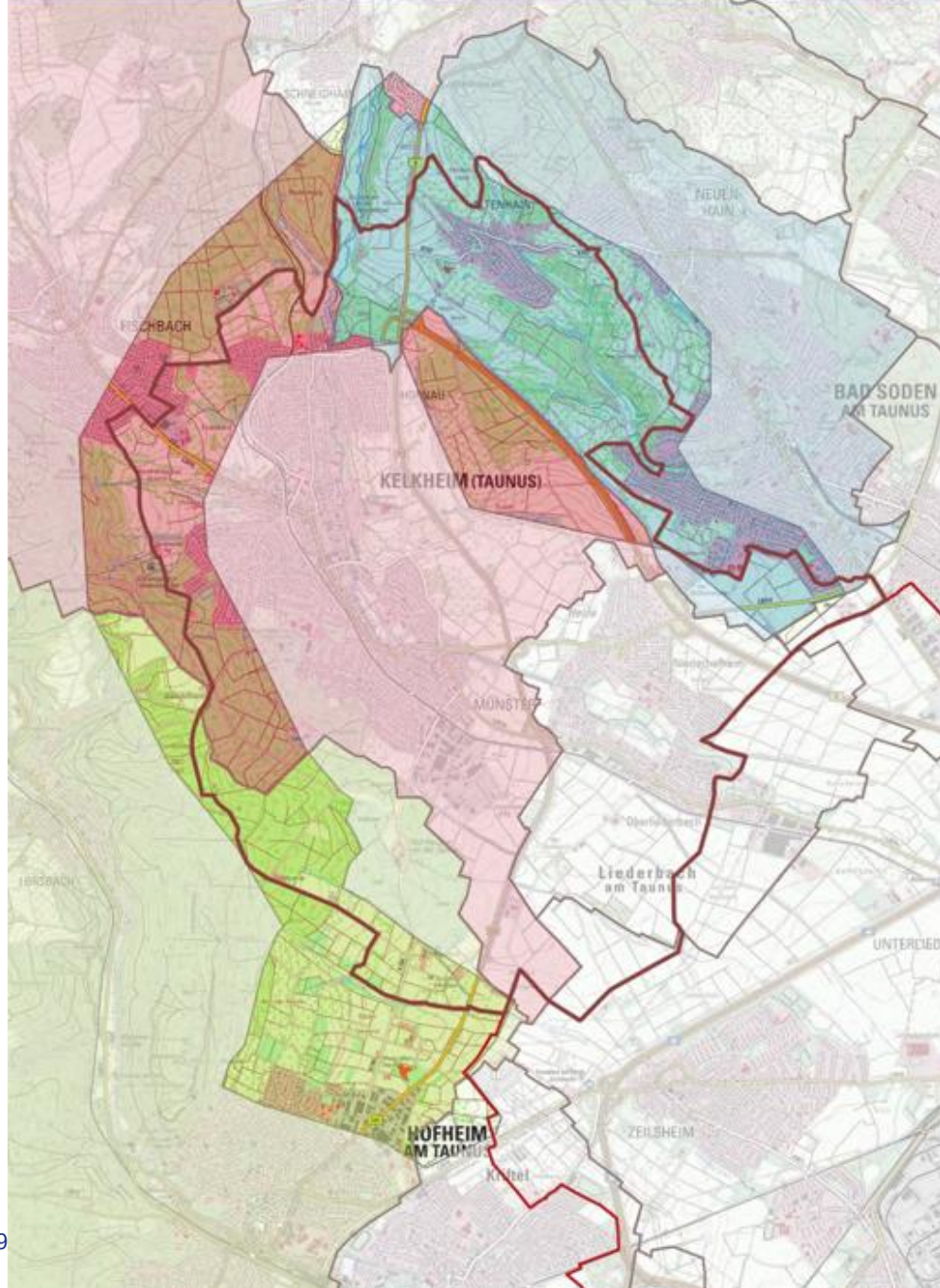
REGIONALPARK RHEINMAIN



Regionalverband
FrankfurtRheinMain







Inszenierung der verschiedenen
Raumeindrücke

Eintreten / Durchschreiten /
Herausschauen



**Altes Wasserwerk,
Portal**

Umweltbildung

Aufwertung
Aufenthalt- /Verweilort
Ökologische Aufwertung

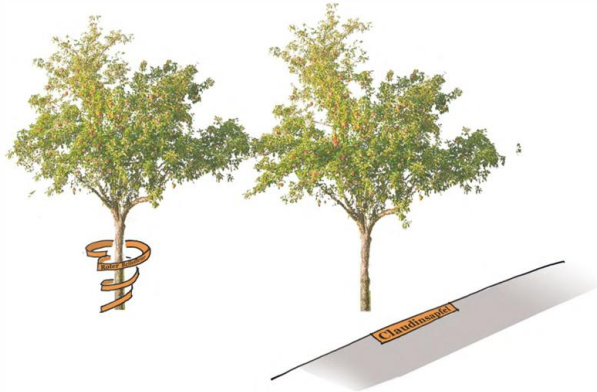
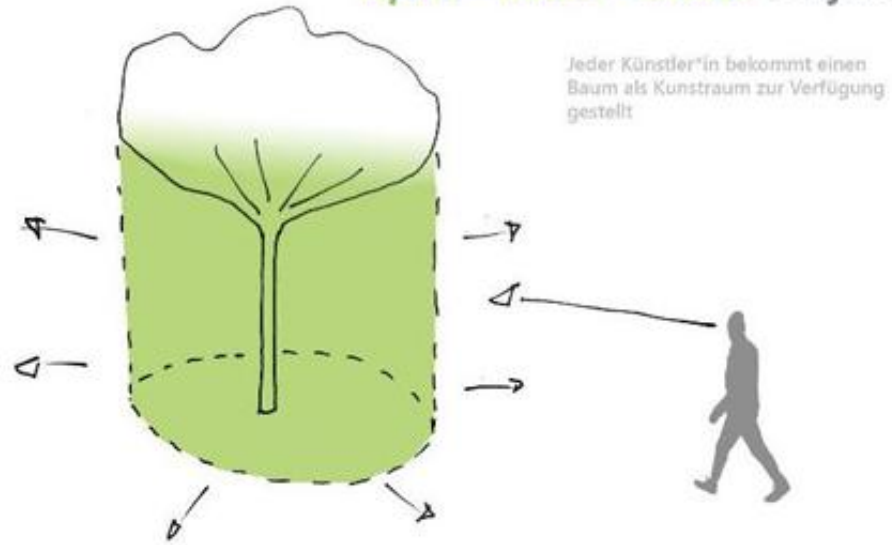


Liederbach



Streuobst Neuenhain

Apfel - Baum - Kunst Projekt



„Struwpeter“ - Komische Kunst -
Frankfurter Grüngürtel



Himmelsleiter - Panoramaweg „Die Tafel“ - Erlebnispunkt - Ronneburg
Flörsheim



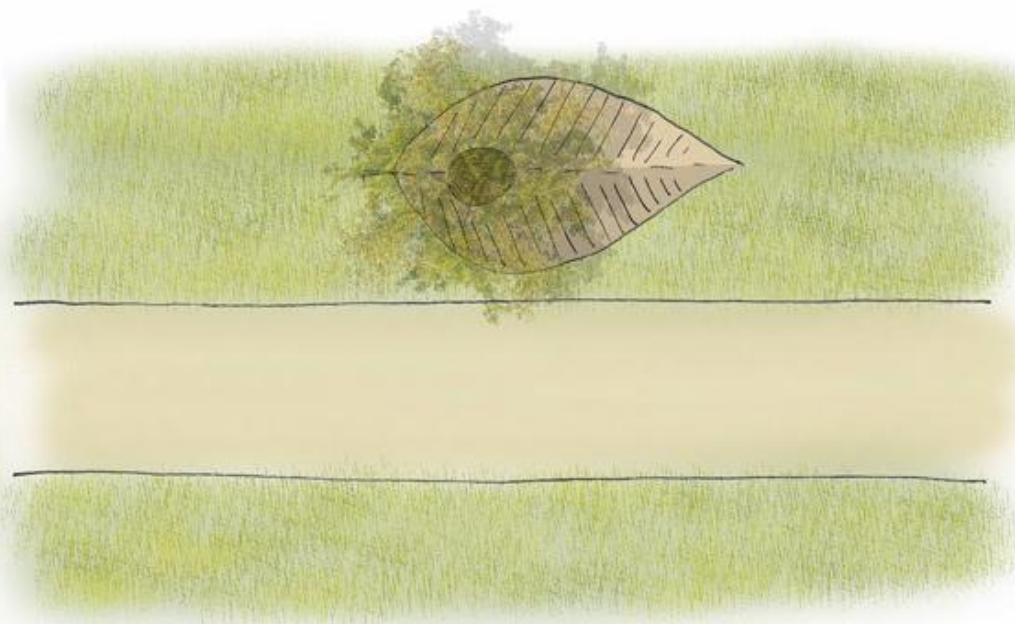
Streuobst Neuenhain



Blatt



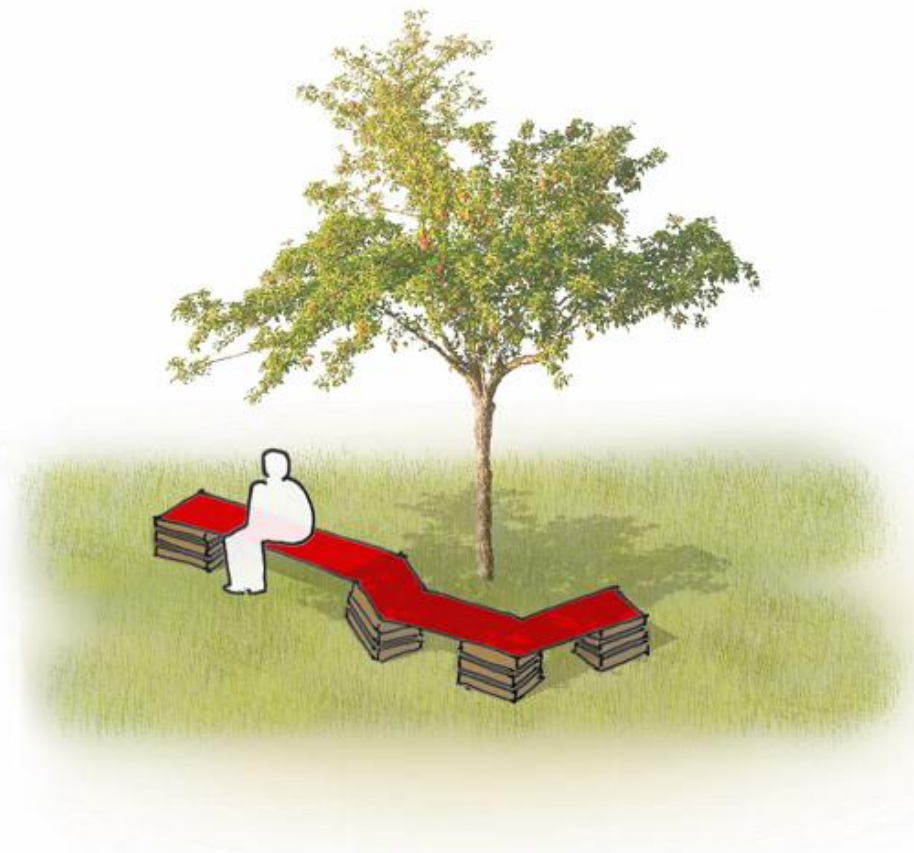
Perspektive



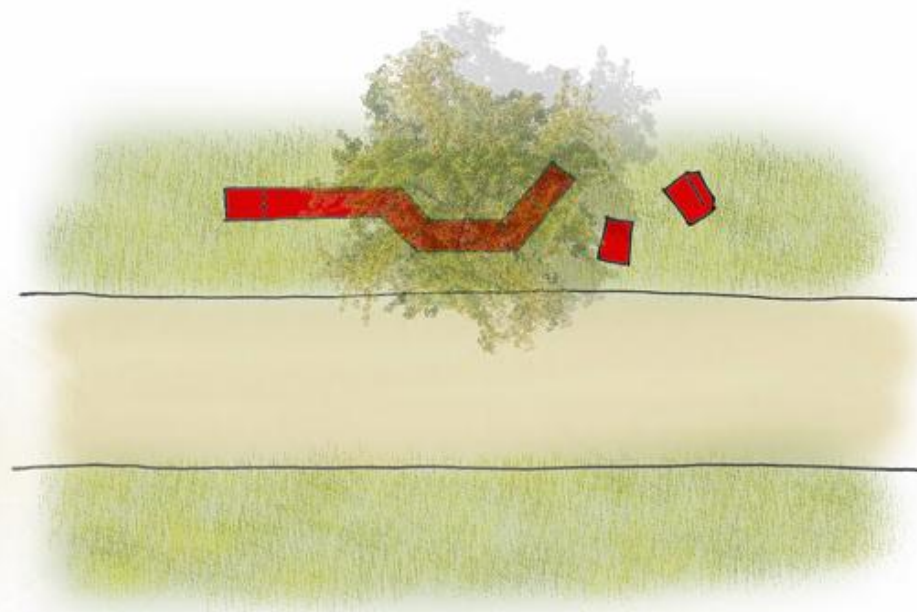
Grundriss / Lage an Weg

Obstkiste

Sitzbank

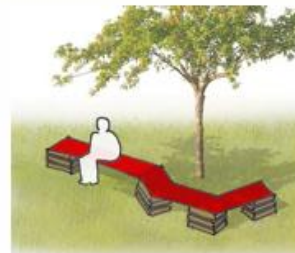


Perspektive



Grundriss / Lage an Weg

Arbeitsteilung Regionalpark / Kommunen



Planung

Bau

Unterhalt

	Wegweiser	Wege	Infostele/Infotafel	Erlebnispunkt	Routenbegleitendes Mobiliar	Routenbegleitende Blühaspekte
Planung	Regionalpark in Abstimmung mit den Kommunen und Kreisbehörden	Kommune in Abstimmung mit Regionalpark	Regionalpark in Abstimmung mit den Kommunen (Inhalte, Standorte)	Kommunen in Abstimmung mit dem Regionalpark Förderung durch den RP	Regionalpark: Entwurf Mobiliar Kommunen: Standorte	Kommunen in Abstimmung mit Regionalpark und dem Naturschutz
Bau	Regionalpark	Kommunen	Regionalpark	Kommunen in Abstimmung mit dem Regionalpark Förderung durch den RP	Regionalpark	Kommunen
Unterhalt	Regionalpark	Kommunen	Regionalpark	Kommunen	Kommunen	Kommunen



BAD SODEN
AM TAUNUS

STREUOBSTROUTE
- PORTAL AM WASSERWERK -

- STAND 08/2026 -

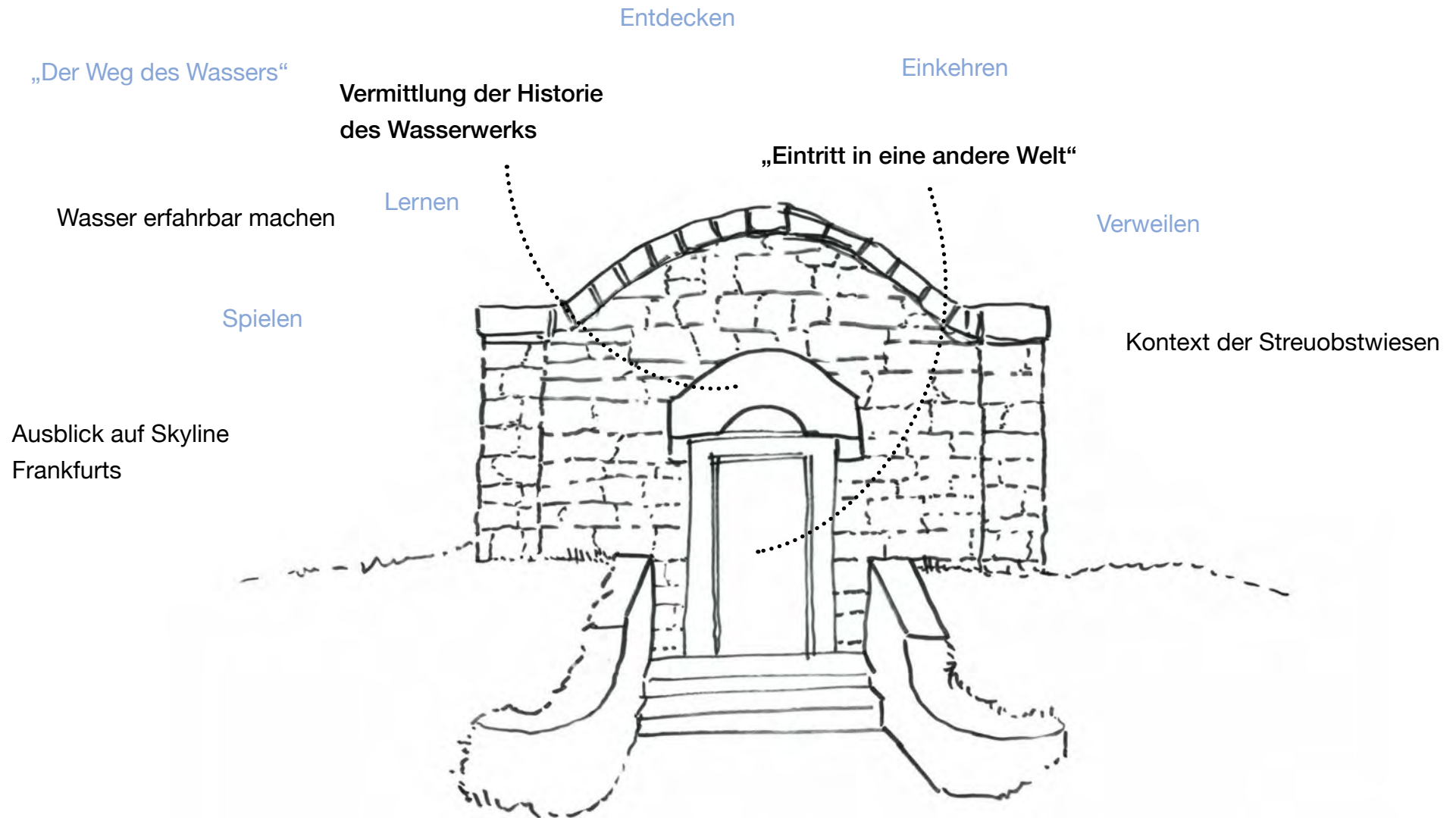


Konzept zur Inszenierung des Erlebnispunktes Portal am Wasserwerk

02. August 2026



Das Portal als Erlebnispunkt im Kontext von Ort, Geschichte und Ausblick



Zugangssituation



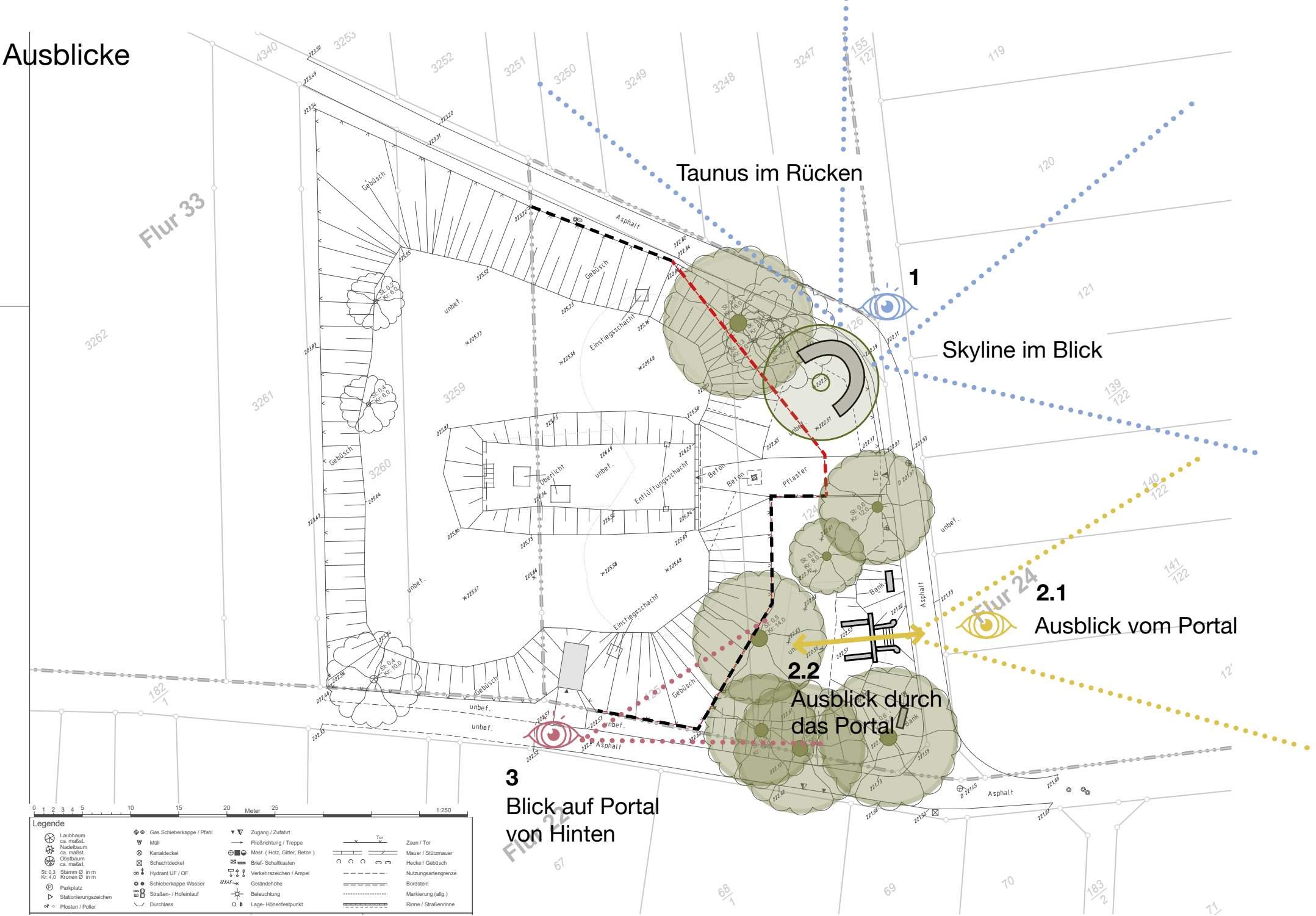
Ausblick Skyline



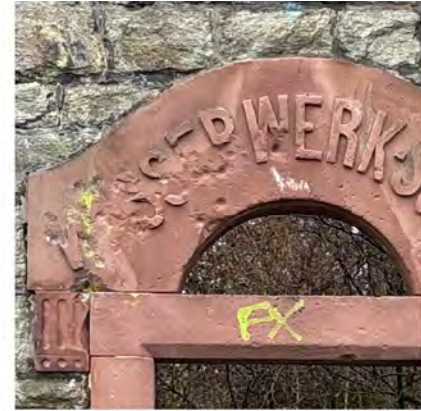
Zugänge und Wege



Ausblicke



Material & Farbwelt





Antritt zum Portal

Die Restaurierung der Portalstufen kann in unterschiedlichen Ausführungsvarianten erfolgen. Die Sanierungsmaßnahmen umfassen die Reinigung der Natursteinoberflächen einschließlich der Entfernung von Graffiti, die Reparatur von Schadstellen und Ausbrüchen an den seitlichen Brüstungen und Treppenstufen sowie eine konstruktive Unterfütterung zur Stabilisierung der betroffenen Bauteile.



Aktueller Zustand der Treppenanlage

Variante 1



- Sanierung der oberen beiden Treppenstufen.
- Geländeprofilierung bis Höhe erste untere Stufe
- Abtrag und Neuaufbau von Erdreich

Variante 2



- Sanierung aller Treppenstufen.
- Abtrag und Neuaufbau von Erdreich

Variante 3

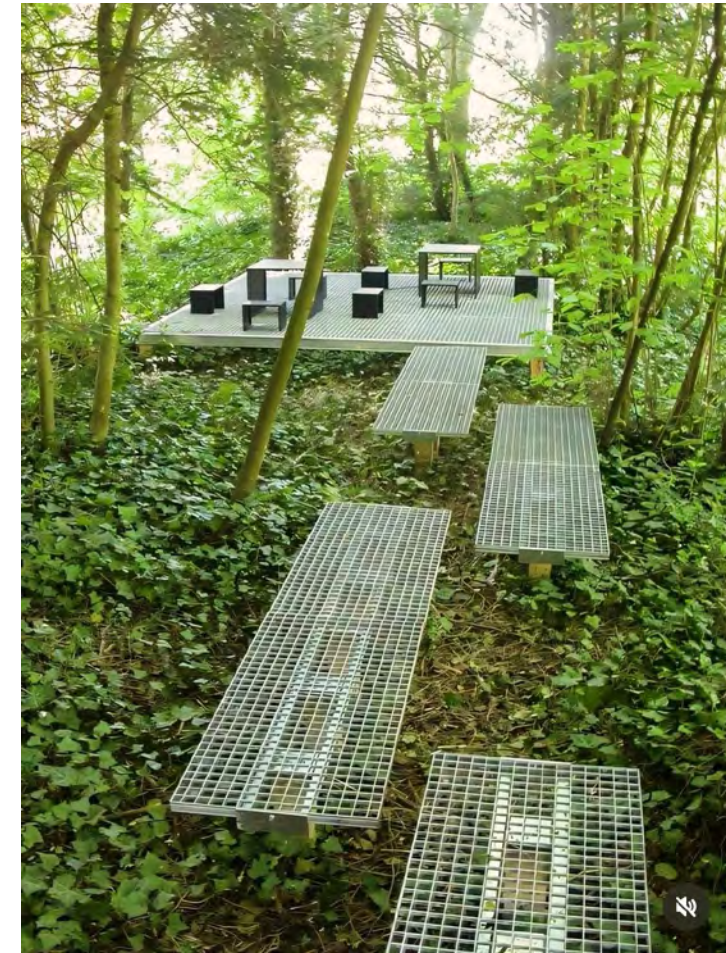
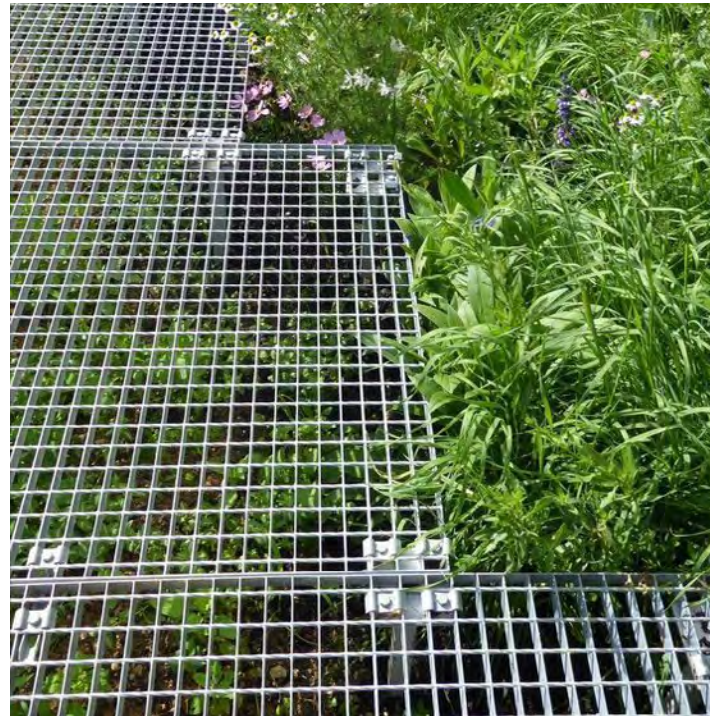


- Ausführung durch Auflage feuerverzinkter Gitterrost-Stufen
- Abtrag und Neuaufbau von Erdreich

Variante 1 - Plattform

Plattformen zum Verweilen

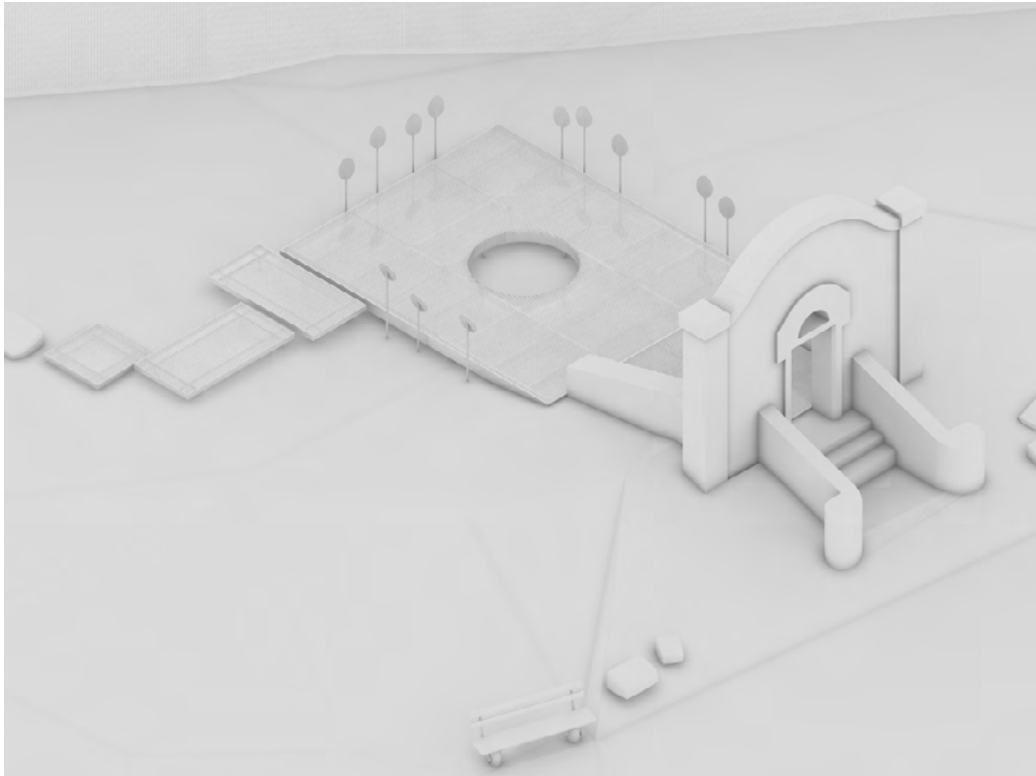
- Aufgeständerte Gitterrostplattformen unterschiedlicher Größe als Aufenthaltsfläche innerhalb der Vegetation.
- Installation beschränkt sich auf die Bodenfläche
- räumliche Wirkung entsteht durch das Zusammenspiel von Plattform, Portal und Bepflanzung.



Variante 1A - Plattform mit runden Spiegeln

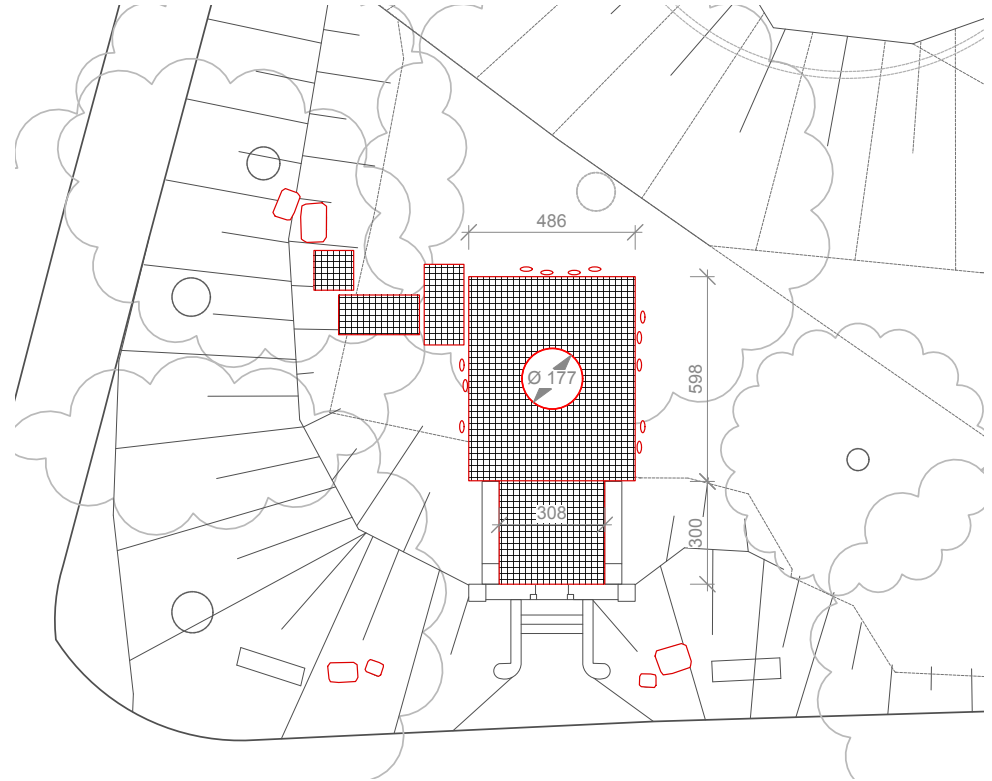


Variante 1A - Plattform mit runden Spiegeln



Plattform zum Verweilen

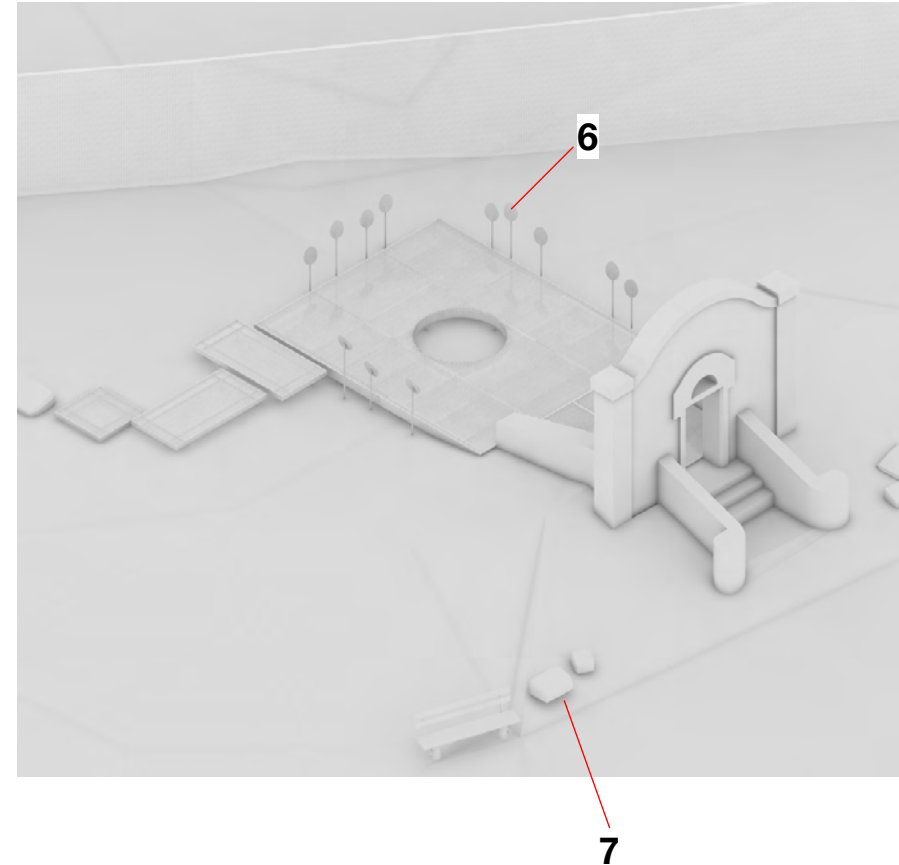
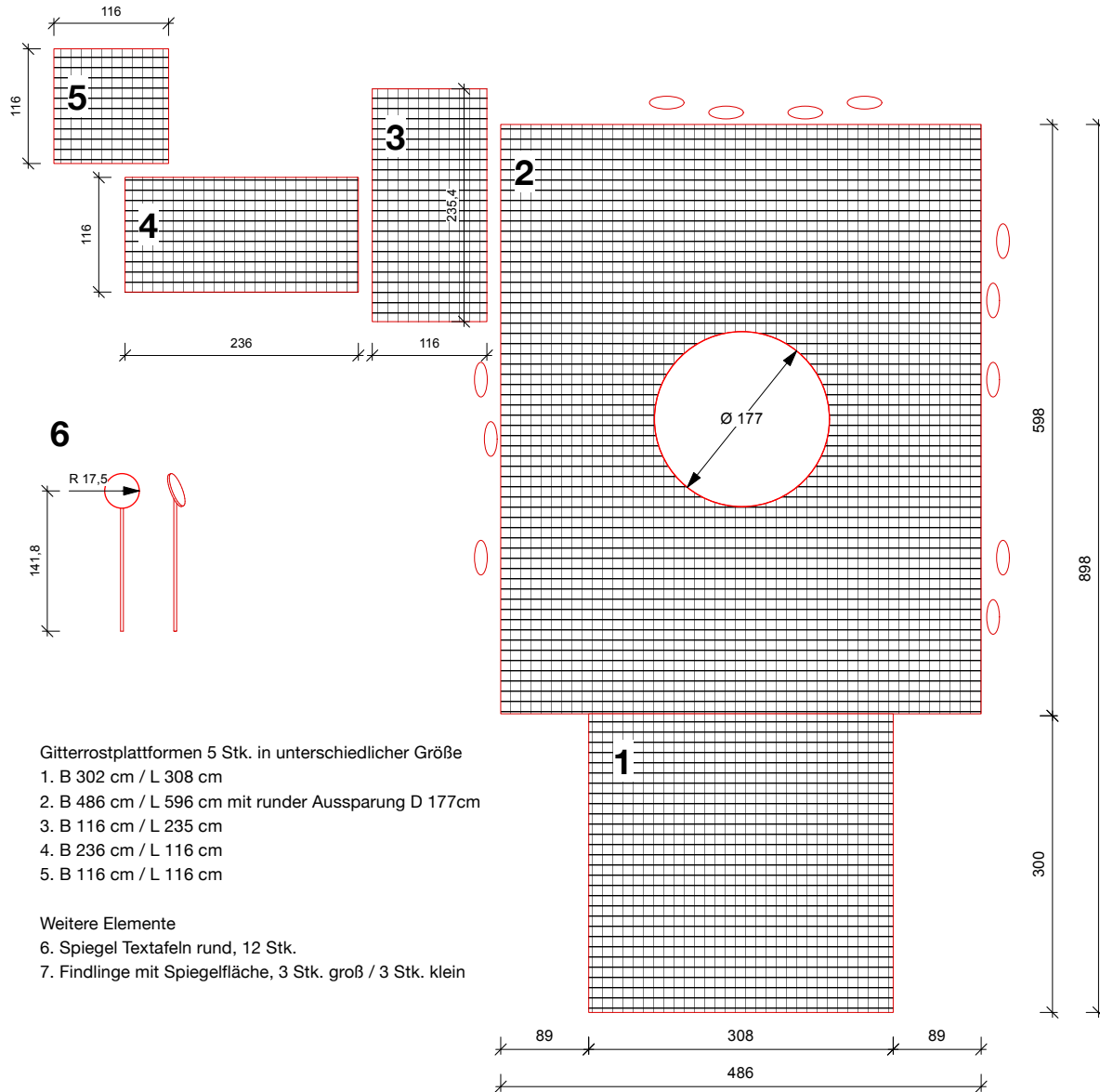
Hinter dem Portal wird aus aufgeständerten Gitterrosten unterschiedlicher Größe eine Plattform ausgebildet, die zum Verweilen einlädt. Sie verbindet die Fläche hinter dem Portal mit dem rückseitig verlaufenden Weg. Nähert man sich von der Rückseite, lässt sich das Portal durch die Bepflanzung hindurch entdecken. Um die Plattform sind kleine runde Spiegel angeordnet, auf denen die 12 Artikel der Wassercharta platziert sind. Gleichzeitig reflektieren sie das Licht im Pflanzbereich und werfen es in die Umgebung zurück.



Gestaltungselemente und Abmessungen

- Gitterrostplattformen 5 Stk. in unterschiedlicher Größe (ca 45qm)
 1. B 302 cm / L 308 cm
 2. B 486 cm / L 596 cm mit runder Aussparung D 177cm
 3. B 116 cm / L 235 cm
 4. B 236 cm / L 116 cm
 5. B 116 cm / L 116 cm
- Spiegel Textafeln rund, 12 Stk.
- Findlinge mit Spiegelfläche, 3 Stk. groß / 3 Stk. klein

Variante 1A - Plattform mit runden Spiegeln



Reflexionspunkte im Raum



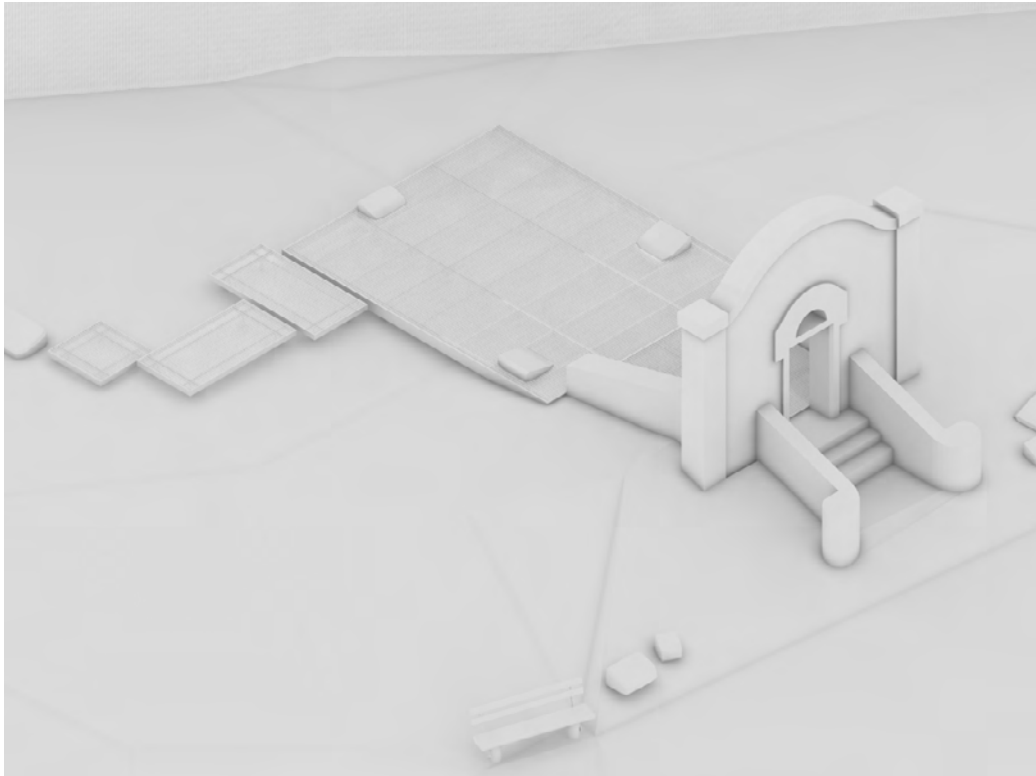
Kleine runde Spiegel reflektieren das Licht in der Vegetation



Variante 1B - Plattform mit Findlingen

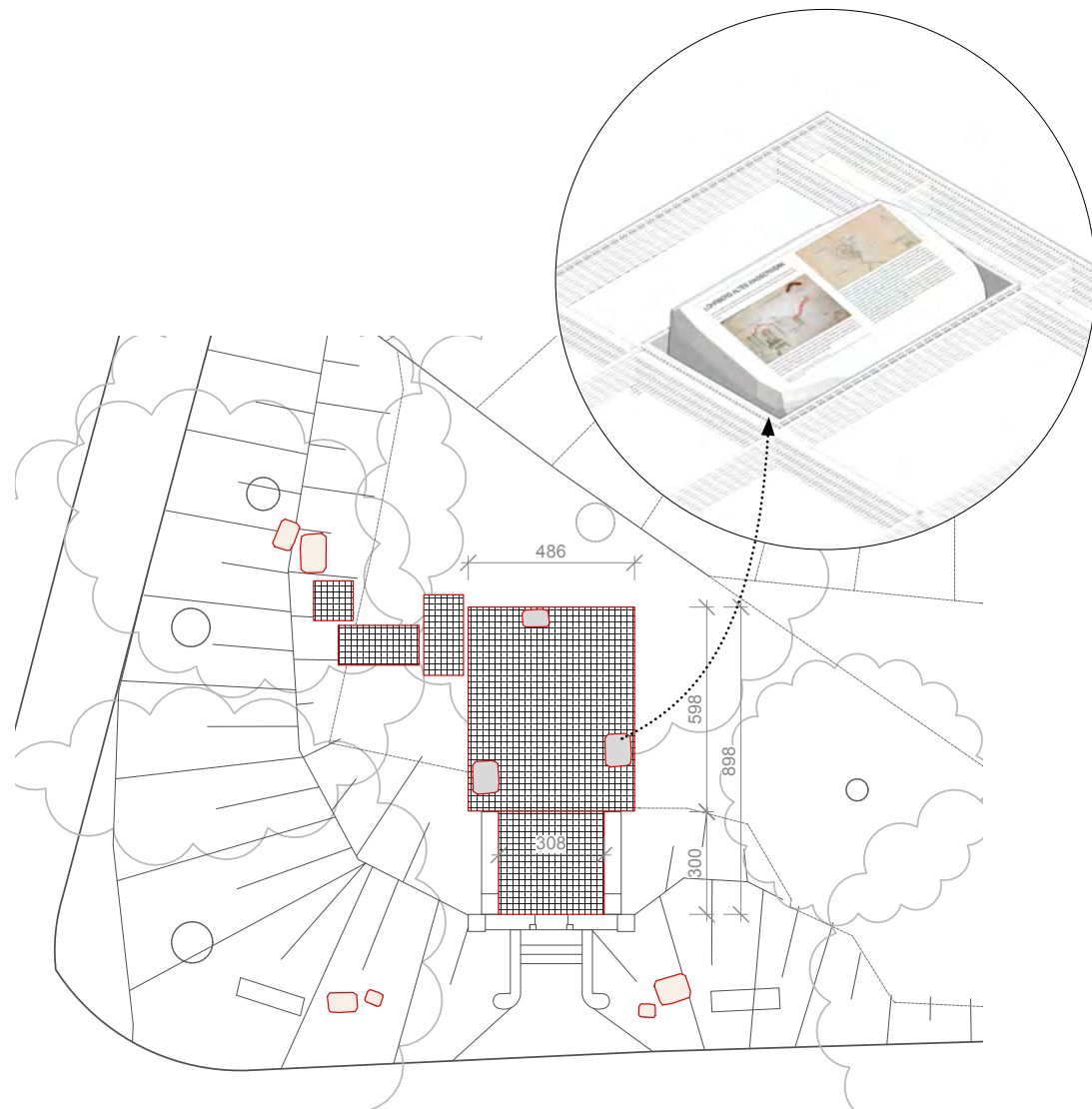


Variante 1B - Plattform mit Findlingen



Plattform zum Verweilen

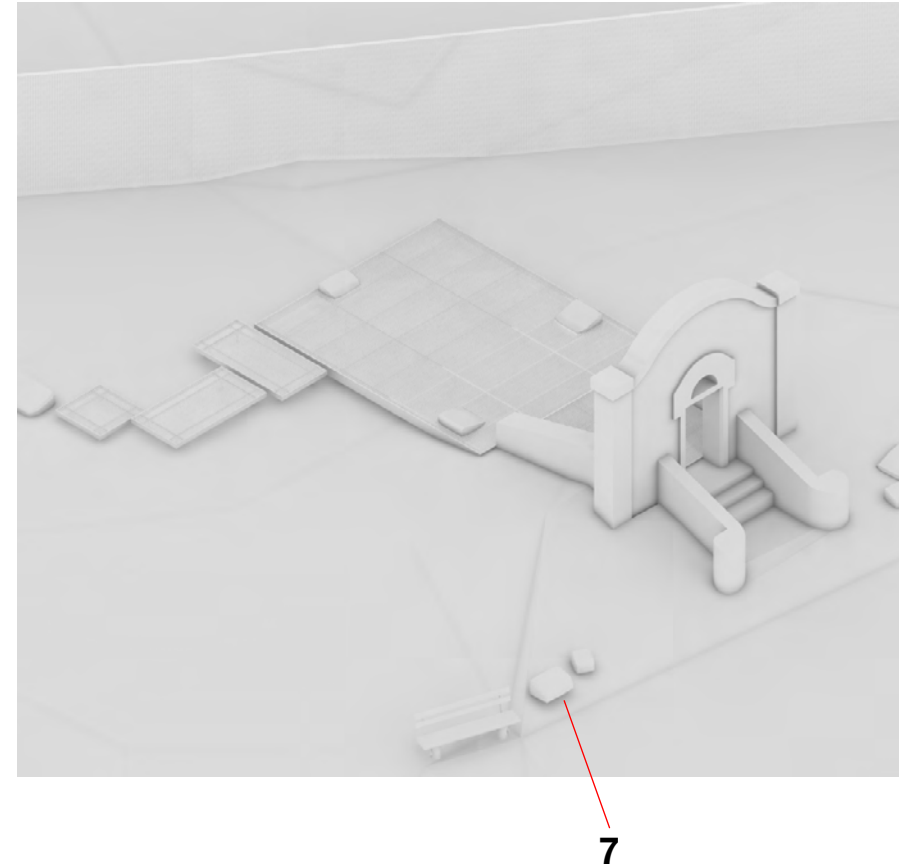
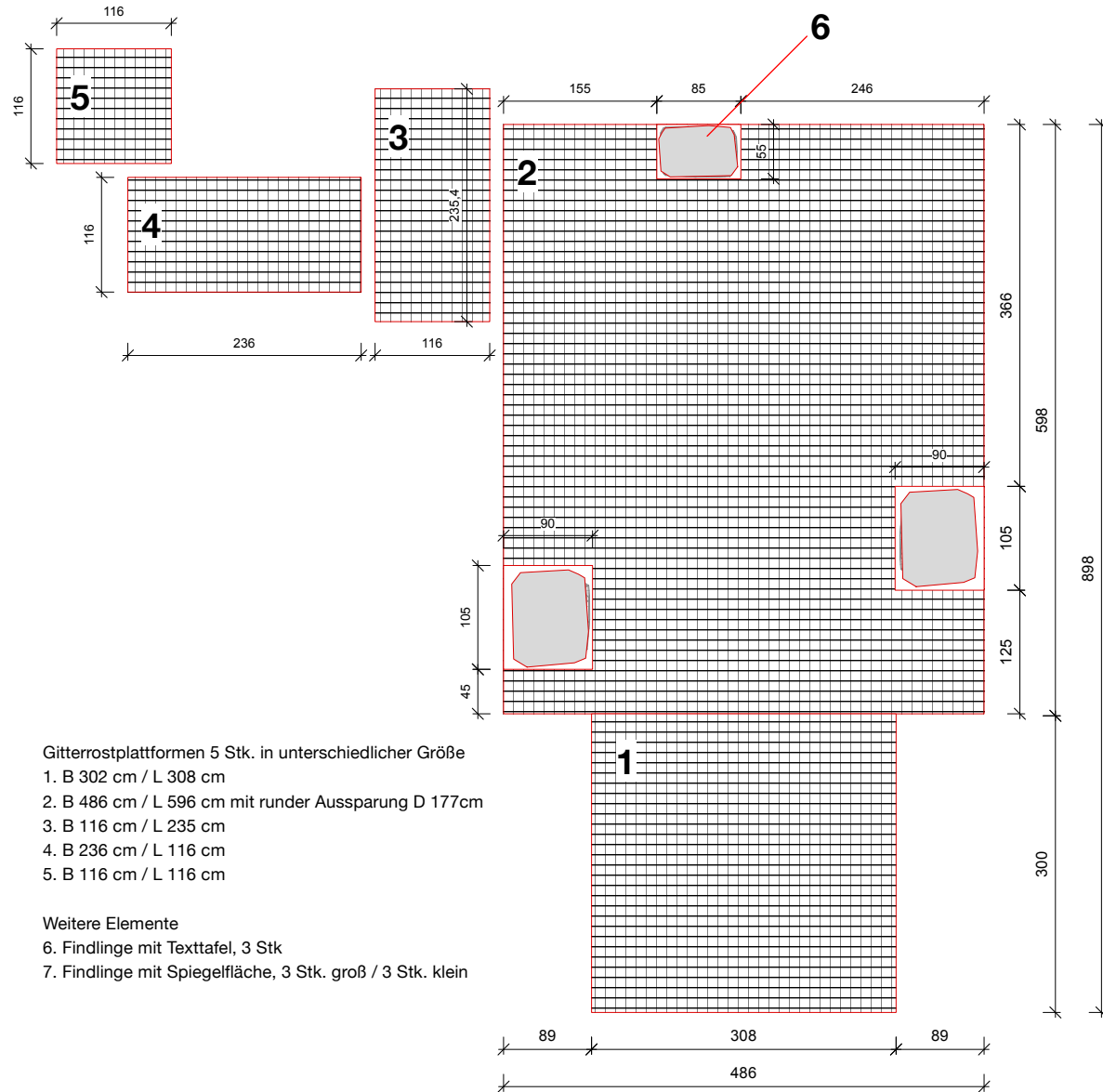
Anstelle der kleinen runden Spiegel sind innerhalb der Plattform Aussparungen vorgesehen, in denen Taunusquarzit-Findlinge zur Informationsvermittlung platziert werden.



Gestaltungselemente und Abmessungen

- Gitterrostplattformen 5 Stk. in unterschiedlicher Größe (ca 45qm)
- Findlinge mit Texttafel, 3 Stk. groß
- Findlinge mit Spiegelfläche, 3 Stk. groß / 3 Stk. klein

Variante 1B - Plattform mit Findlingen



7

Variante 2 - Rauminstallation

Portalreihe aus Edelstahlrahmen mit reflektierender Oberfläche

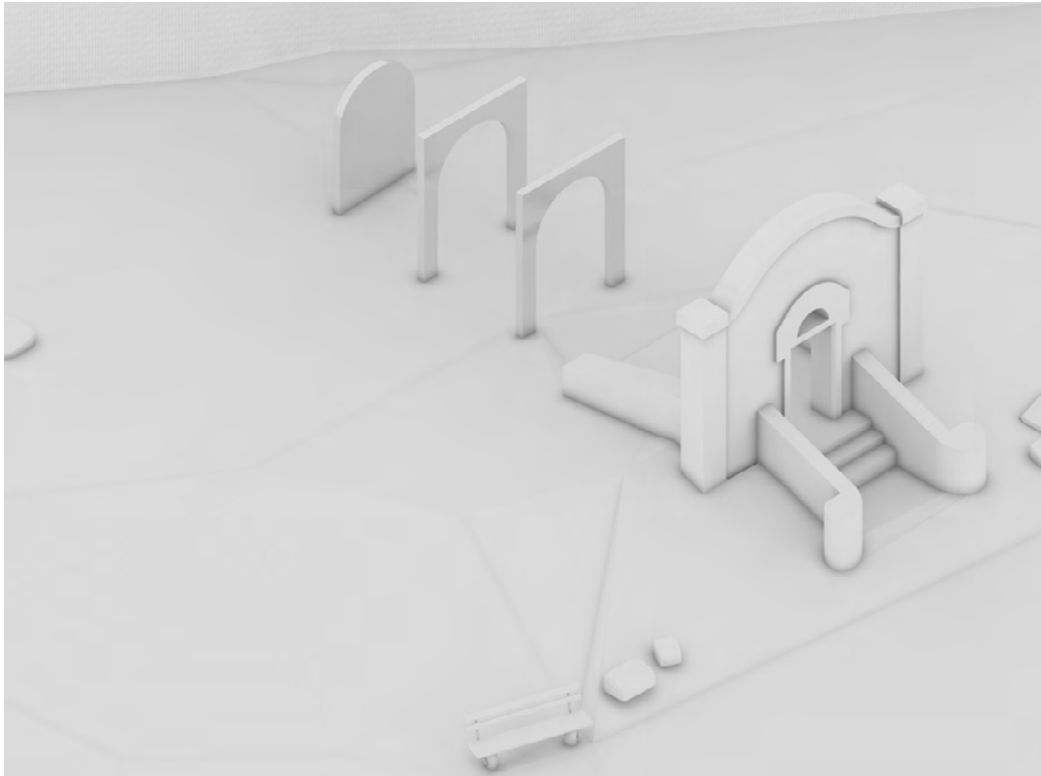
- serielle Portalstruktur als raumbildendes Element
- Edelstahlrahmen mit matt reflektierender Oberfläche
- Inszenierung von Raumtiefe und fragmentierten Blickachsen
- Wechselnde Oberflächenwirkung je nach Lichteinfall und Blickwinkel
- Interaktion von Architektur, Bewegung und Wahrnehmung



Variante 2 - Portalreihe

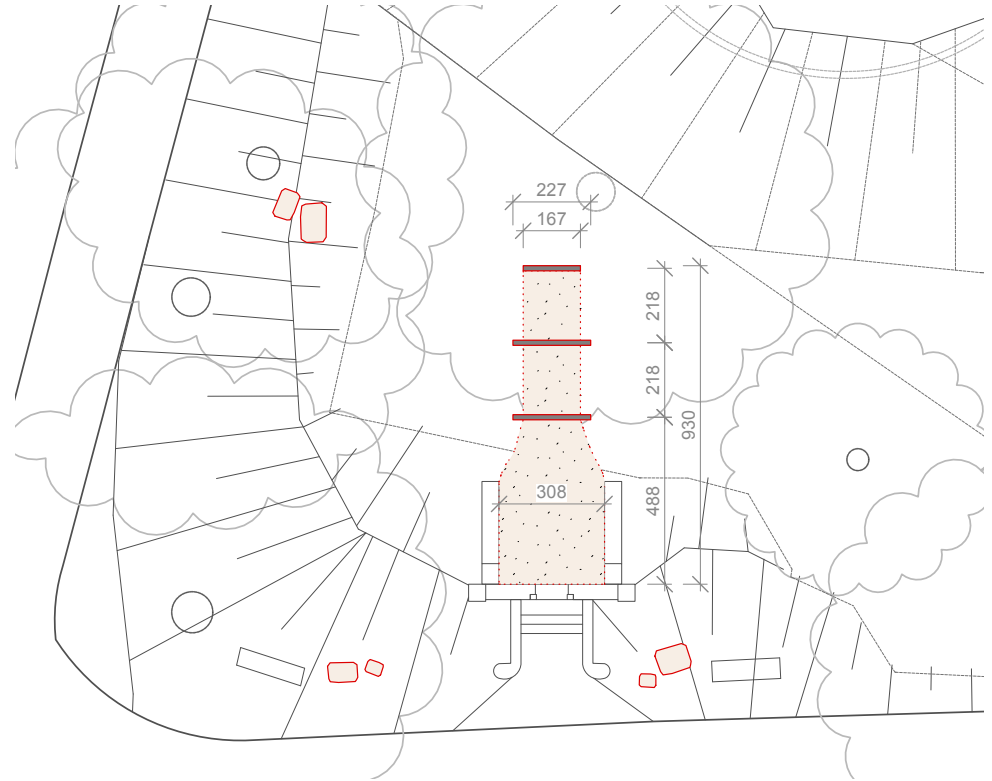


Variante 2 - Portalreihe



Portal als Raumfolge

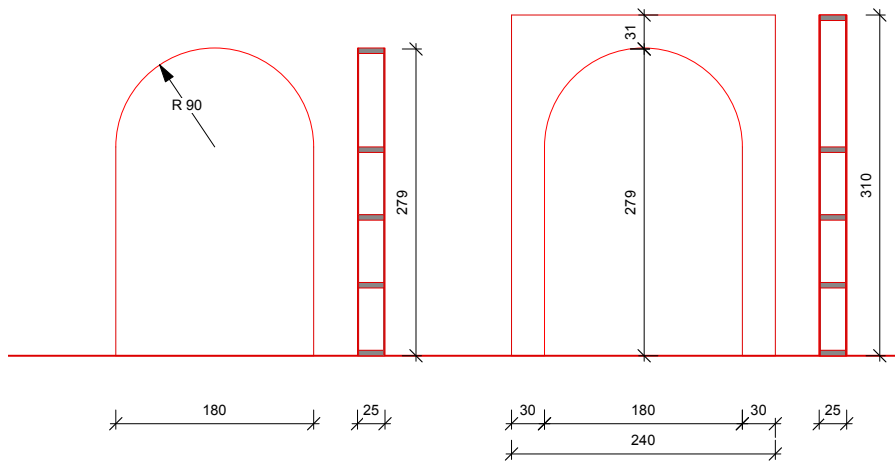
Die Installation schreibt das historische Portal durch eine Abfolge von Edelstahlrahmen mit Rundbogendurchgängen räumlich fort. Hinter dem bestehenden Portal entsteht dadurch ein länglicher, gerichteter Raum mit gezielter Blickführung. Den räumlichen Abschluss bildet eine Rundbogentafel mit historischen Plänen, Texten und Bildern zur Vermittlung der Geschichte des Wasserwerks.



Gestaltungselemente und Abmessungen

- Edelstahlrahmen mit Rundbogendurchgang, 2-3 Stk.
- Rundbogentafel, 1 Stk.
- Trittfester Boden mit Einfassung, ca. 21 m²
- Findlinge mit Spiegelfläche, 3 Stk. groß / 3 Stk. klein

Variante 2-A

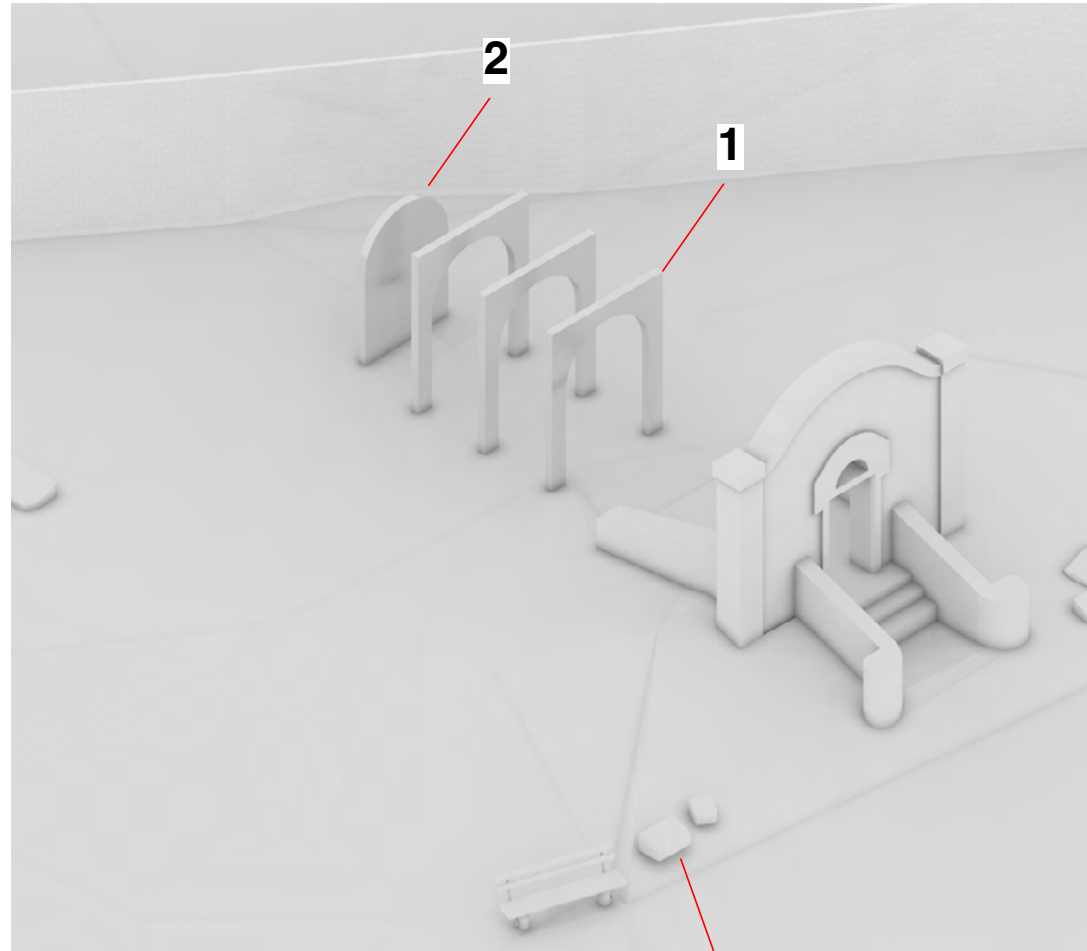


Rundbogenelemente 4 Stk.

1. Edelstahlrahmen mit Rundbogendurchgang, 3 Stk., H 310 cm / B 240 cm
2. Rundbogentafel, 1 Stk., H 280 cm / B 180 cm

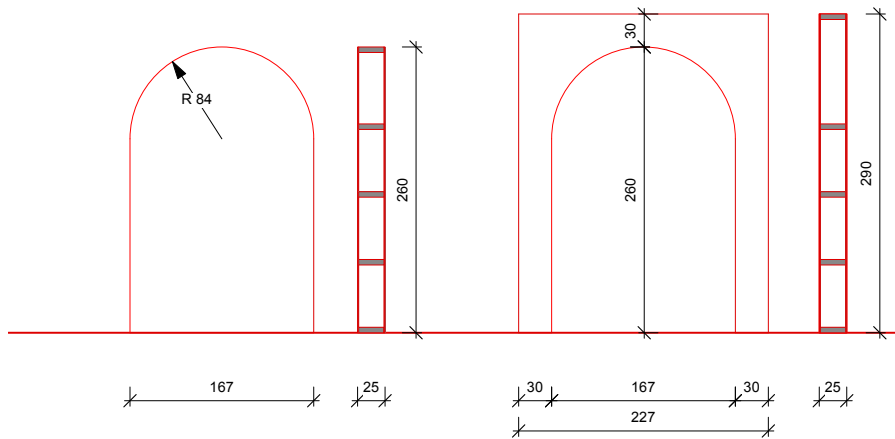
Weitere Elemente

3. Findlinge mit Spiegelfläche, 3 Stk. groß / 3 Stk. klein



3

Variante 2-B

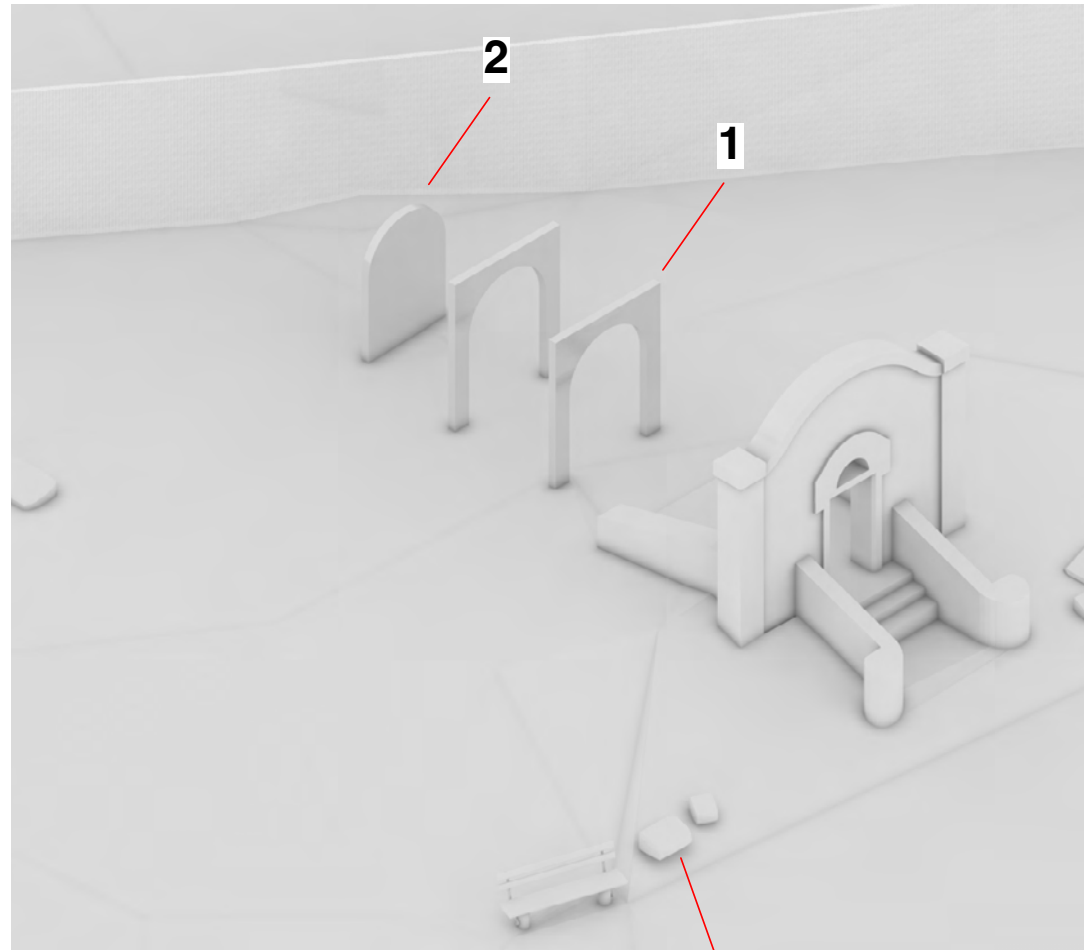


Rundbogenelemente 3 Stk. (-8%)

1. Edelstahlrahmen mit Rundbogendurchgang, 2 Stk., H 290 cm / B 227 cm
2. Rundbogentafel, 1 Stk., H 260 cm / B 167 cm

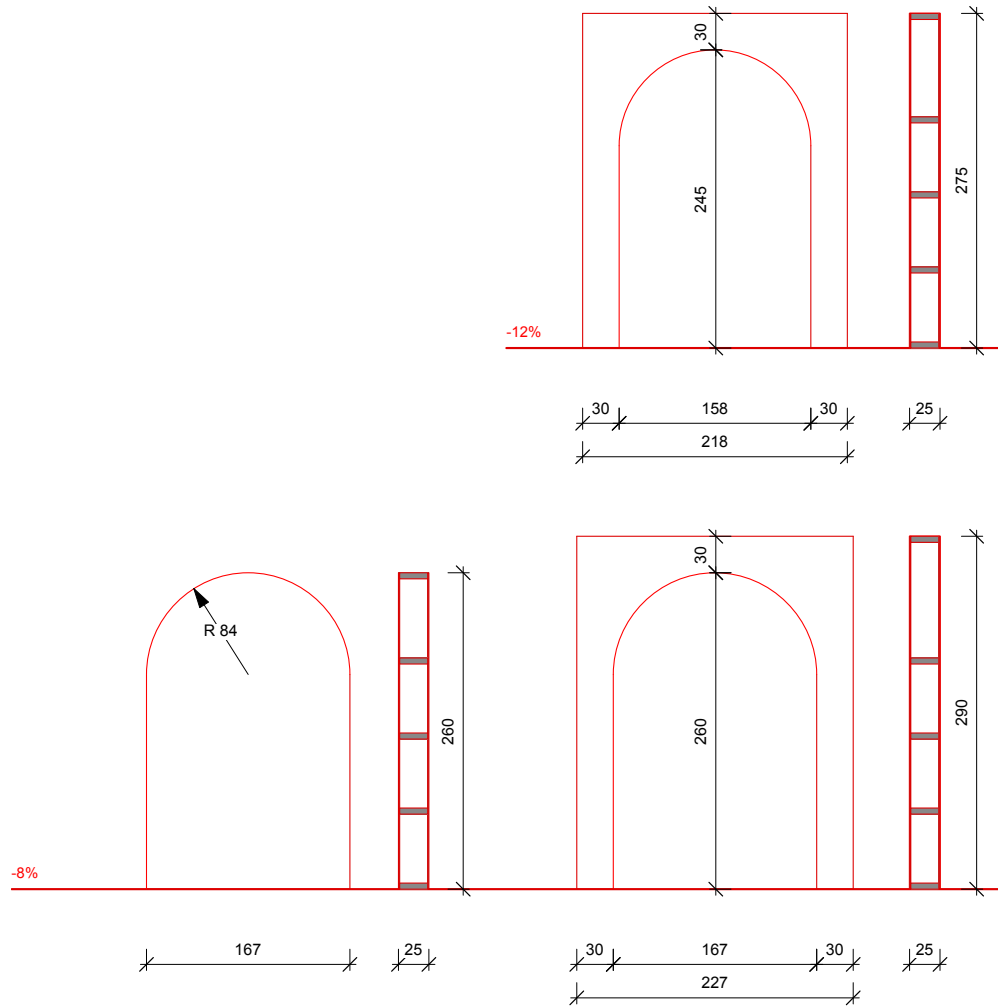
Weitere Elemente

3. Findlinge mit Spiegelfläche, 3 Stk. groß / 3 Stk. klein



3

Variante 2-C

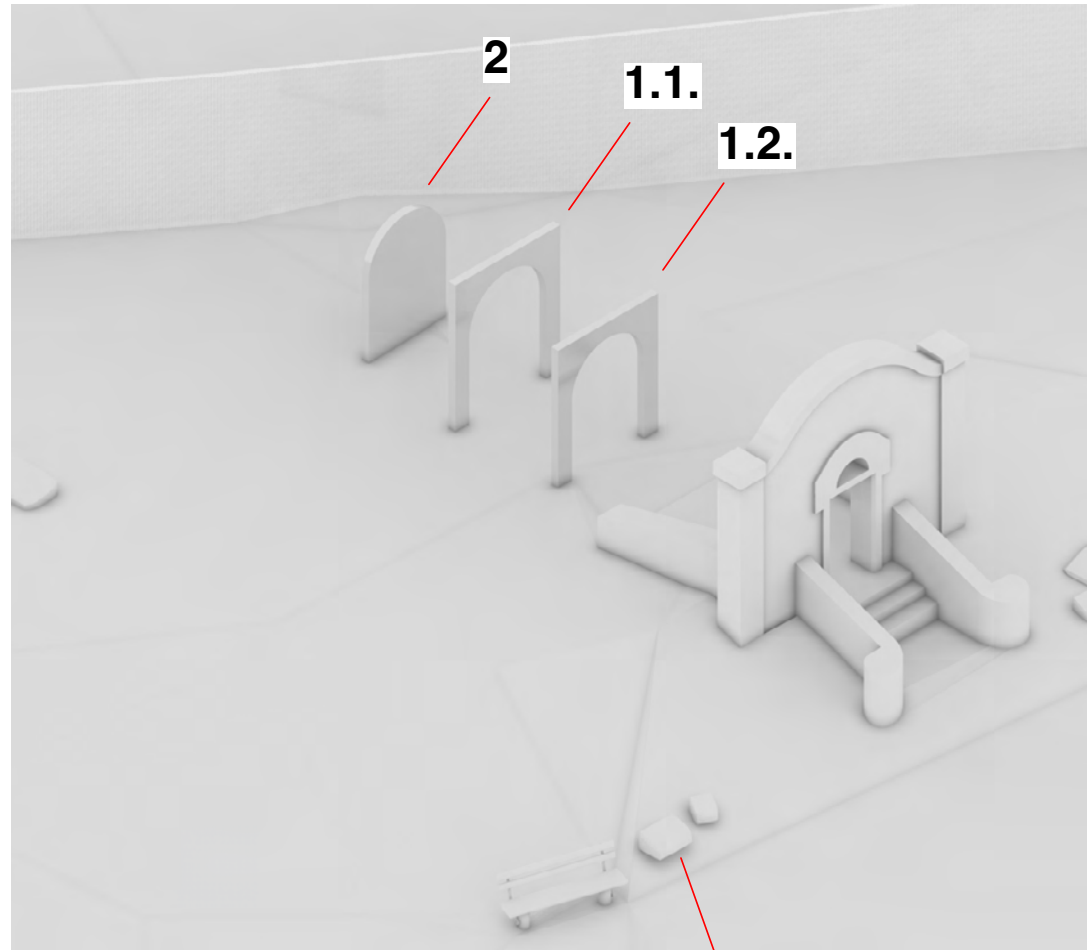


Rundbogenelemente 3 Stk.

- 1.1. Edelstahlrahmen mit Rundbogendurchgang, (-8%), 1 Stk., H 290 cm / B 227cm
- 1.2. Edelstahlrahmen mit Rundbogendurchgang, (-12%), 1 Stk., H 275 cm / B 218 cm
- 2. Rundbogentafel, 1 Stk., H 260 cm / B 167 cm

Weitere Elemente

- 3. Findlinge mit Spiegelfläche, 3 Stk. groß / 3 Stk. klein



3







Variante 2 - Mock Up

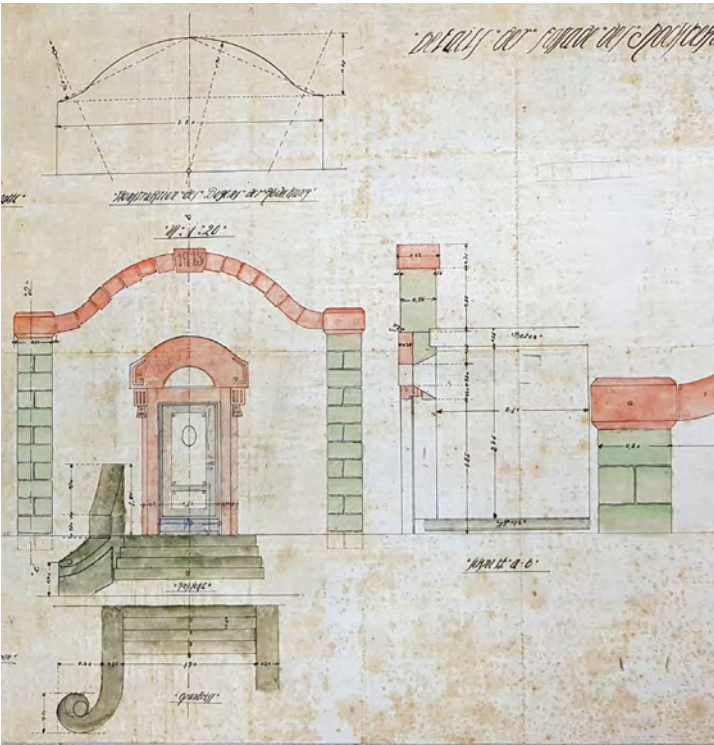


Findlinge als Reflexionskörper



Findlinge aus Taunusquarzit fungieren als Vermittlungselemente innerhalb der Installation. Sie verknüpfen Materialität, Information und Reflexion zu einem räumlich erfahrbaren Zusammenhang.

Inhaltsvermittlung – Historie des Wasserwerks



Bad Soder Zeitung

Neuenhainer Zeitung

Amliches Mitteilungsblatt der Stadt Bad S mit den Stadtteilen Neuenhain und Alten

her und Verleger: Ruppe-Verlag, 9. Becker, Bad Soden-Ta. K6nig-Br. 76, Tel. 2346. Nachdruck nur mit Erlaube der Red. gestattet. 1. Abdruck: 10 Pfennig. 2. Abdruck: 10 Pfennig. 3. Abdruck: 10 Pfennig.

Mittwoch, den 18. M4rz 1981

Nr. 11 — 33. Jahrgang

einzelne Zustellgeb6hre. Postbezug unter Strichzahl Ausgabepreis nach Preisliste Nr. 26. F6r Universit6t Druck: Huth- u. Offendruck G6pferle, Bad Soden

Neuer Hochbeh6lter: Optimale Wasserv

Wesentliches Bindeglied in der Versorgung aller Stadtteile geschlossen

Die Speicherkapazit6t des Hochbeh6lters „Auf dem Gickels“ reicht aus, um selbst in Versorgung der Hochzone von Bad Soden einschlie6lich der beiden Stadtteile Neuenhain ausfallen und die ben6tigten Almshausmengen auch in Spitzenzeiten jederzeit optimal zu liefern. Wie B6rgermeister Dr. Volker Hodann bei der offiziellen Inbetriebnahme mitteilte, seien aber in den letzten Jahren noch weitere Investitionen erforderlich, um zu garantieren, dass das k6nigliche Bad bis zum Jahre 2000 ausreicht.

Bei fr6hlinghaftem Wetter rollte eine ganze Autokolonade hinauf zur H6he des Dachbergs. Unter den G6sten befanden sich unter anderem Landrat Dr. L6wenberg und der Direktor des Umhauverbandes Frankfurt, Hermann-Josef K6nig, die st6dtischen G6mnen waren durch zahlreiche Mitglieder, an der Spitze Stadtverordnetenversammlungsvorsteher Peter Schupp, repr6sentiert. Die beiden K6mnen dieses Hochbeh6lters stellen mit einem Durchmesser von jeweils 19,50 Metern und einer maximalen F6llh6he von 3,12 Metern, Gesamtinhalt 2350 Kubikmeter (davon 500 Kubikmeter Brandschutz) respektable „Schwinnb6lder“ dar. Das Staunen wurde noch, wenn man h6rte, dass zur Herstellung rund 4000 Kubikmeter Erde bewegt, 1100 Kubikmeter Beton eingebracht und etwa 85 Tonnen Stahl verwendet wurden. Sowohl die Beh6lterinnenw6nde, die F6llh6den als auch der innenliegende Maschinenraum wurden mit Spaltplatten im Doppelgleisverfahren verkleidet. Integriert in dem Beh6lter ist die Druckentlastungsstation zur F6rderung in das Neuenhainer Netz, das weiterhin die zentrale Sauerbrunnanlage 6ber die wasserstandsabh6ngige Steuerung zum Bad Soder Wasserwerk in der Solzbacher Stra6e.

B6rgermeister Dr. Hodann betonte, dass mit der Erweiterung des Hochbeh6lters „Auf dem Gickels“ ein wesentliches Bindeglied in der Wasserversorgung sowohl der Kernstadt als auch der Stadtteile Neuenhain und Altenhain geschlossen worden sei. Besonders wichtig nannte er es, dass jetzt das Wasser aus Frankfurt zur Versorgung Neuenhains direkt bezogen werden k6nne und der Fremdbezug 6ber Schwabach entfalle. Abgesehen von dem Wegfall der verh6ltnism66ig hohen Durchleitgeb6hren, haben durch den erweiterten Kapazit6tsbereich der F6rderleistung von 1100 auf etwa 600 Kubikmeter gedrosselt werden k6nnen. Dies erg6be bei dem derzeitigen Fremdbezugspreis bereits f6r das laufende

Jahr eine Ersparnis von rund 733 Tausend Mark. Im Januar 1982 etwa 85.000 DM eing. Von dem ersten kleinen Hochbeh6lter der Jahrhundertwende dort ist nur die Frontseite erhalten. Derzeitiger Sch6nheitszustand: st6rmischer Bev6lkerungsanstieg. Kriege erforderlich geworden ne 1500 Kubikmeter und damit der Hochzone von Bad Soden. Zunehmend steigender Trinkwasser-Mittelverbrauch aller drei Stadt 1980 aber 3616 Kubikmeter) lie6 siebziger Jahre eine Erweiterung gebend f6r die j6ngste Planung: menschl. ab 1.1.1977.

Inzwischen bedeckt die Stadtwerk Wasserbedarfs der Kernstadt als Stadtteile Neuenhain und Altenhain, w6hrend die Wasserversorgung Soden vorwiegend zur Abdeckung. Teilweise werden zur Zeit Wasser von Frankfurt nach Bad Soden und 80.000 Kubikmeter monatlich bei etwa 1,3 Millionen Kubikmeter Bad Soden mit rund 850.000 Kubikmeter und Altenhain mit rund 70.000 Kubikmeter.

Der Spatenst66er, der an dem „Gickels“ vorl6uft, wird mit eingezogenen H6gel. Die Wunden der Landschaft hinterlassen hat, jedoch. Es w6rden R6ume aus Banko erwartet den W6rter, s h6heren Schutzgeb6t wurde jedoch einschlie6lich der Einfriedigung 1 gekostet.

„Die Zelle“

Von Horst Bieneck — BRD 1971

8.3. in Anwesenheit des Autors und Regie- Horst Bieneck: Eine Gemeinschaftsveranstaltung des Filmforums und der Soder Kunst- stalt.

: Autorenl6sung und Diskussion mit Horst Bieneck: Beginn 20 Uhr im Haus Reiss.

filmforum bad soden

Montag, den 23. M4rz, 1930 Uhr

Evangelischen Gemeindehaus Bad Soden

Zum Quellenpark 54

Die toskanische Kunstlandschaft

Bildervortrag von Herbert Zich, Bad Soden

Unkostenbeitrag DM 2,—

„Messias — ein Meisterwerk der christlichen Kunst“

ag, 22. M4rz, 1930 Uhr, Stadthalle Eschborn

Georg Friedrich H6ndel

DER MESSIAS

Annette Reichwein-Hahn, Sopran,

Adelheid Pepper, Alt

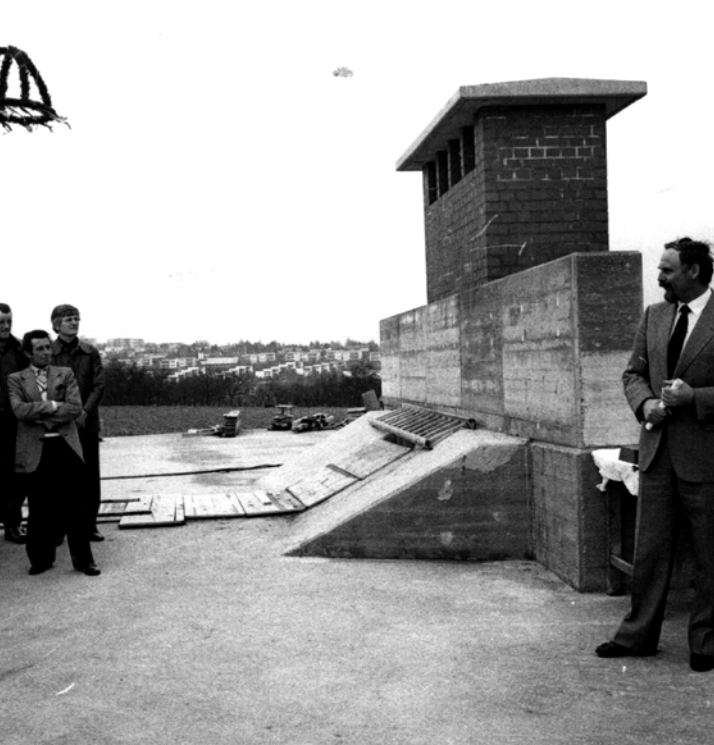
Guse Herrlich, Tenor — Manfred Volt, Ba6-

linggemeinschaft und Orchester der G6M.

Leitung: Robert G6tting

n, ab DM 8,— Vorverkauf und Abendkasse.

Sonderbus: 18.45 Uhr ab Bahnhof



Historische Pl6ne, Texte und Bilder zur Vermittlung der Geschichte des Wasserwerks.

„Wasser ist ein kostbares,
für den Menschen
unentbehrliches Gut.“

1. Ohne Wasser gibt es kein Leben. Wasser ist ein kostbares, für den Menschen unentbehrliches Gut.
2. Die Vorräte an gutem Wasser sind nicht unerschöpflich. Deshalb wird es immer dringender, es zu erhalten, sparsam damit umzugehen und – wo immer möglich – zu vermehren.
3. Wasser zu verschmutzen heißt, den Menschen und allen Lebewesen Schaden zuzufügen.
4. Die Qualität des Wassers muß den Anforderungen der Volksgesundheit entsprechen und die vorgesehene Nutzung gewährleisten.
5. Der Schutz des Wassers erfordert verstärkte wissenschaftliche Forschung, Ausbildung von Fachleuten und Aufklärung der Öffentlichkeit.
6. Jeder Mensch hat die Pflicht, zum Wohle der Allgemeinheit Wasser sparsam und mit Sorgfalt zu verwenden.